[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Bögg im Menschen!

Alljährlich feiern wir unser schönes Sechseläutenfest und verbrennen als Symbol des scheidenden Winters den ... Bögg! Steckt aber dieser Bögg, dem wir alle zujubeln, nicht auch in jedem Menschen, symbolisiert er nicht in einprägsamer Weise die Karikatur des homo sapiens? Steht der Mensch auf dem Festplatz nicht vor seinem eigenen Spiegelbild?

Die hohe Stange:
Sein wackliger, bornierter, sich jedoch stets behaupten wollender Standpunkt?

Der leicht entflammbare Stoff:
Sein Blut mit allen seinen Trieben, Begierden und Leidenschaften?

Der Besen:
Sein schrankenloser Egoismus!

Das Pfeifchen:
Seine Bequemlichkeit und Sorglosigkeit!

Die versteckten Petarden, die mit Rauch und Schall in ein Nichts verpuffen:
Sein Intellekt, der ihm als Schlußbouquet den Kopf vom Leibe trennt!

Und die Menge, die dieses Schauspiel umjubelt:
Das Kollektivwesen, die Gattung: MENSCH!

... Den Bögg also in Dir wahrzunehmen ist das Gebot der Stunde, Dein Bemüh'n, ihn mit dem Feuer Deines Geistes zu läutern die Vorbedingung, daß auch in Dir der Frühling seinen Einzug halten kann.

Dr. Weyeneth.

Rechnung

Anläßlich einer Skitour im Muotatal habe ich folgende Rechnung erhalten:

Rechnung

1 Bordzieon The . . .	Fr. —.60
Zimer	„ 1.50
Kaffe Conblett	„ 1.20
	Fr. 3.30

Original steht auf Wunsch zur Verfügung.

Frime

Altes Sprichwort bewährt sich

Aufruf an Wanda

Wanda, wo sind Sie? Ich bin Ihr Eigen. Sie sind mein Schicksal. Wollen Sie nicht das Paket auf der Post abholen? Es gehört Ihnen. N. R.

Man sieht: «Die Liebe und der Suff, die reiben den Menschen uff! Subü

«Papa, ist es sicher wahr, daß sich unsere Vorfahren nur von der Jagd ernährten?»

Ric et Rac, Paris

Da staunt der Laie

«Die neue rumänische Verfassung weist folgende neue Bestimmungen auf: ... Die Unterschlagung öffentlicher Gelder wird als Verbrechen bestraft.»

Schweiz. Landessender Beromünster. Nachrichtendienst 21. II. 1938.

«Die Erklärung der Petitionäre, daß weder der Gewaltakt des Dritten Reiches noch die scheinbare «Legalität», die Seyß-Inquardt verkörpert, die klaren Vertragsbestimmungen auslöschen kann, hat im Völkerbundssekretariat großen Eindruck gemacht. Man legt sich Rechenschaft darüber ab, daß man vor einer heiklen Situation steht, die durch einfaches Totschweigen nicht zu klären ist.»

«National-Zeitung», 23. März 1938, Abendblatt.

«Weder in Frankreich noch in Deutschland oder in Italien ist die Verkehrsteilungsfrage befriedigend gelöst. Wir Schweizer können nicht den Anspruch erheben, intelligenter als andere zu sein.»

Aus einer Rede von Bundesrat Pilet (nach National-Zeitung vom 23. März, Abendblatt).

Da staunt der Laie und bloß der Fachmann wundert sich nicht mehr! Petrol

Neues aus Wien

punkto Marschallstab

«Weißt», sagt ein Wiener zum anderen, «der Hermann ist doch ein fescher Kerl. Weil Wien eine Musikstadt ist, hat er gleich sein Dirigentenstaberl mitgebracht.»

Wie wenig der Oesterreicher im Grunde von Politik weiß, läßt das folgende wahre Geschichtchen erkennen. Eine biedere Bäuerin kommt zu einem Rechtsanwalt und gibt ihr treffendes Urteil ab: «Vielleicht ist es doch gut, daß der Hitler gekommen ist, so kommen wenigstens die verdammten Nazi nicht!» — Das erinnert fast an jenen Schildbürgerstreich in Völs bei Innsbruck. Als nämlich im Jahre 1848 die Revolution ausgebrochen war, da steckten die braven Völser eine Fahne aus, auf der war zu lesen: K. u. K. Republik — Völs.

Und zum Schluß noch einen Witz, der eigentlich keiner ist, sondern mehr über die Psychologie der Propaganda aussagt. Ein höherer Beamter versicherte mir, daß er aus absolut zuverlässiger Quelle wisse, in der deutschen Schweiz seien 75 % als Mitglieder der N.S.D.A.P. eingetragen! Kommentar überflüssig. Ht.

Was soll ich in ähnlichen Fällen tun?

Kaufe meiner Frau (Baslerin) eine Basler Zeitung, um ihr eine besondere Freude zu machen.
Nach Gewohnheit fängt sie hinten zu lesen an bei den Bestattungsanzeigen. Sie meint: «Das isch ä bleedi Zytig, 's isch niemer rächts gstorbe!»

Glaza.

Lob des Optimismus

Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß der Maikäfer im Verhältnis zu seiner Masse und seinem Gewicht nicht genügend Flügeloberfläche besitzt.

Aber der arme Kerl weiß es gar nicht, geht hin und fliegt trotzdem.

Dj.

(... ich ha gar kei Flügel, flüg aber glich emol, und zwor als Engel in Himmel ine ... i bi nämlig Junggsell!
Der Setzer.)

erhalten, auch in reiferen Jahren, die Aktivität der Drüsen als Hormonspender